Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 60. — **Bromberg, Dienstag den 13. März 1928.** — **52. Jahrg.**

Vorzügliches Ergebnis der Senatswahlen.

Ein deutsches Mandat in Pommerellen erobert. Das deutsche Mandat in Posen gehalten.

Nach den bisher erhaltenen Meldungen wird sich die Zahl der Mandate im ehemals preußischen Teilgebiet wie folgt verteilen:

In Posen

standen für das Gebiet der ganzen Wojewodschaft sieben Mandate zur Verteilung. Nach den bisherigen Berechnungen — an denen sich nicht mehr viel ändern dürfte — erhielten folgende Listen Mandate.

Liste	Mandate	Stimmen
Liste Nr. 25 (Christl. Demokraten und Piast)	2 Mandate,	128 875 Stimmen
„ Nr. 24 (Nationaldemokraten)	2 „	124 459 „
„ Nr. 21 (Nationalstaatl. Arbeitsblock Bartel)	1 Mandat	96 866 „
„ **Nr. 18 (Block der Nationalen Minderheiten)**	**1 „**	**93 914 „**
„ Nr. 7 (Nationale Arbeiterpatei)	1 „	76 886 „
„ Nr. 2 (Polnische Sozialistische Partei)	gingen leer aus	46 492 „
„ Nr. 30 (Katholische Wirtschaftsunion)	gingen leer aus	12 719 „
„ Nr. 11 (Monarchisten)	gingen leer aus	234 „

In Pommerellen

standen drei Mandate zur Verteilung, davon entfallen auf:

Liste	Mandate	Stimmen
Liste Nr. 24 (Nationaldemokraten)	1 Mandat,	100 977 Stimmen
„ Nr. 7 (Nationale Arbeiterpartei)	1 Mandat	83 593 „
„ **Nr. 18 (Block der nationalen Minderheiten)**	**1 Mandat**	**57 805 „**
„ Nr. 21 (Nationalst. Arbeitsbl. - Bartel)	gingen leer aus	34 914 „
„ Nr. 2 (Polnische Sozialistische Partei)	gingen leer aus	29 877 „
„ Nr. 30 (Kath. Wirtschaftsunion)	gingen leer aus	806 „
„ Nr. 3 (Wyzwolenie)	gingen leer aus	345 „

*

Die Deutschen haben sich also in Posen ausgezeichnet gehalten und in Pommerellen sogar ein neues Mandat erobern können.

Der neue Senat.

Der Minderheitenblock voraussichtlich 22 bis 24 Mandate.

Warschau, 12. März. Nach den heute gegen 11 Uhr festgestellten vorläufigen Wahlergebnissen entfallen auf die einzelnen Listen folgende Mandate:

Liste	Partei	Mandate
Liste Nr. 1	(Regierungsblock)	44—46 Mandate
„ 2	(PPS)	12 „
„ 3	(Wyzwolenie)	6 „
„ 7	(NPR)	2 „
„ 8	(Ukrainischer Selrob)	1 „
„ 10	(Bauernpartei)	2 „
„ 17	(Nationaljüdische Vereinigung in Galizien)	2 „
„ 18	(Minderheitenblock) (Davon auf der Staatsliste 9 Mandate.)	22—24 „
„ 21	(Nationalstaatl. Arbeitsblock)	1 „
„ 24	(Nationaldemokraten)	11 „
„ 25	(Christl. Demokratie und Piast)	4 „
„ 37	(Korfanty-Gruppe)	1 „

Es fehlen noch die Ergebnisse aus Lemberg und Krakau.

*

Die deutschen Senatsmandate.

Die Deutschen haben je ein Senatsmandat errungen: in Pommerellen, in Posen, in Oberschlesien, in Lodz und das Spitzenmandat auf der Staatsliste 18. Die Deutschen verlieren den zweiten oberschlesischen Senator, gewinnen dafür aber ein Senatsmandat in Pommerellen. Die Deutsche Fraktion im Senat wird demnach (wie im letzten Parlament) 5 Mitglieder zählen.

Die Ergebnisse der Senatswahlen in ganz Polen.

In den einzelnen Wojewodschaften erhielten folgende Listen Senatsmandate:

Warschau Stadt (zur Verteilung gelangten vier Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat.

Wojewodschaft Warschau (zur Verteilung gelangten sieben Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, PPS (Nr. 2): 2 Mandate, Wyzwolenie (Nr. 3): 1 Mandat, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat.

Wojewodschaft Posen (zur Verteilung gelangten sieben Mandate): Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 1 Mandat, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat, Christlichdemokraten und Piast (Nr. 25): 2 Mandate, Nationalistischer Arbeitsblock (Nr. 21): 1 Mandat.

Pommerellen (zur Verteilung drei Mandate): Nationale Arbeiterpartei (Nr. 7): 1 Mandat, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat.

Oberschlesien (zur Verteilung vier Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Korfanty-Block (Nr. 37): 1 Mandat.

Tarnopol (zur Verteilung fünf Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 3 Mandate.

Stanislau (zur Verteilung vier Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 2 Mandate.

Wolhynien (zur Verteilung fünf Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 4 Mandate, Ukrainische Bauernpartei (Nr. 8): 1 Mandat.

Polesie (zur Verteilung drei Mandate), die alle drei der Regierungsblock (Nr. 1) erhält (!), obwohl die Bevölkerung Polesies fast ausschließlich aus nationalen Minderheiten besteht.

Nowogródek (zur Verteilung drei Mandate): Regierungsblock (Nr 1): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat.

Wilna (zur Verteilung vier Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat.

Kielce (zur Verteilung neun Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 3 Mandate, PPS (Nr. 2): 2 Mandate, Wyzwolenie (Nr. 3): 1 Mandat, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat, Bauernpartei (Nr. 10): 1 Mandat.

Lodz (zur Verteilung neun Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, PPS (Nr. 2): 3 Mandate, Wyzwolenie (Nr. 3): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat.

Bialystok (zur Verteilung vier Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, Nationale Minderheiten (Nr. 18): 1 Mandat, Christliche Demokraten und Piast (Nr. 25): 1 Mandat.

Lublin (zur Verteilung sieben Mandate): Regierungsblock (Nr. 1): 2 Mandate, PPS (Nr. 2): 1 Mandat, Wyzwolenie (Nr. 3): 2 Mandate, Nationaldemokraten (Nr. 24): 1 Mandat, Bauernpartei (Nr. 10): 1 Mandat.

Die Ergebnisse aus den Wojewodschaften Krakau und Lemberg stehen noch aus.

Die Städte wählen zum Senat.

In Bromberg

marschieren die Deutschen an der Spitze!

Es wurden 38 649 Wahlberechtigte festgestellt. Davon haben 31 128, d. h. 80,5 Prozent gewählt. 222 Stimmzettel wurden für ungültig erklärt. Die gültigen Stimmen verteilen sich auf die verschiedenen Listen wie folgt:

Liste Nr. 18 (Nationale Minderheiten): 6385 Stimmen (am 4. März: 7895),
Liste Nr. 24 (Nationaldemokraten): 5930 Stimmen (am 4. März: 7182),
2 (PPS): 5708 Stimmen (am 4. März: 4390; außerdem Unabh. Sozd. 6917),
25 (Chadecja und Piast): 5704 Stimmen (am 4. März: 7491),
7 (Nationale Arbeiterpartei): 4410 Stimmen (am 4. März: 5921),
21 (Nationalstaatlicher Arbeitsblock): 2706 Stimmen (am 4. März: 4354),
30 (Katholische Union): 63 St. (am 4. März: 5282 Stimmen).

Bei den Senatswahlen fielen neun Wählerjahrgänge aus. So erklärt sich der Rückgang der Bromberger Gesamtziffer der gültig abgegebenen Stimmen am 11. März gegenüber dem Ergebnis vom 4. März um 38,4 Prozent (von 50 174 auf 30 906).

Bei den polnischen Listen wurden jedoch 42 Prozent, auf der Liste 18 nur 19,2 Prozent weniger Stimmen als am vergangenen Sonntag gezählt.

In Bromberg haben somit die Senatswahlen für die Liste 18 einen relativ noch größeren Erfolg gebracht, als die Sejmwahlen. Die deutsche Senatsliste erhielt am 11. März 1928 annähernd soviel Stimmen (6385), wie die deutschen Sejmlisten im Herbst 1922 (6770).

*

In Graudenz

erhielten die Liste Nr. 7 (Nat. Arbeiterpartei) 2578 Stimmen, **Nr. 18 (Nationale Minderheiten) 2452**, Nr. 24 (Nationaldemokraten) 2323, Nr. 2 (PPS) 2145, Nr. 21 (Nationalstaatl. Arbeitsblock) 1665. Die Wahlbeteiligung betrug im Durchschnitt 78,2 Prozent, war bei den Deutschen jedoch erheblich höher.

*

In Thorn

erhielten die Liste Nr. 2 (PPS) 2293 Stimmen, Nr. 7 (Nat. Arbeiterpartei) 2933, **Nr. 18 (Nationale Minderheiten) 1813**, Nr. 24 (Nationaldemokraten) 5933, und Nr. 21 (Nationalstaatlicher Arbeitsblock) 97.

*

In Konitz

erhielten die Liste Nr. 2 (PPS) 340, Nr. 7 (NPR) 884, **Nr. 18 (Nationale Minderheiten) 1161** (am 4. März: 1084), Nr. 24 (Nationaldemokraten 803, Nr. 21 (Nationalstaatlicher Arbeitsblock) 23, Nr. 30 (Katholische Wirtschaftsunion) 17 Stimmen.

*

Hauptstadt Warschau

Wahlberechtigt 544 862, abgegebene Stimmen 265 221, davon ungültig 503. Es erhielten:

Liste Nr. 1 (Unparteilicher Block zur Mitarbeit an der Regierung) 96 405 Stimmen: 2 Mandate; Liste Nr. 2 (PPS) 25 084: kein Mandat; Liste Nr. 13 (Kommunisten) 27 334: kein Mandat; Liste Nr. 18 (Nationale Minderheiten) 36 435 Stimmen: 1 Mandat; Nr. 24 (Nationaldemokraten) 65 159 Stimmen: 1 Mandat; Liste Nr. 33 (Jüdischer Nationalblock) 14 298 Stimmen: kein Mandat.

Diktatur und Demokratie im Völkerbund.

Erhöhte Machtbefugnisse für Präsidenten und Generalsekretär.

Frischer Wind weht aus Genf. Der Völkerbund steht vor wichtigen Veränderungen in seiner Struktur und Organisation. Diese Veränderungen haben weltpolitische Bedeutung, weil sie davon zeugen, daß sogar in leitenden Kreisen des Völkerbundes die Einsicht immer mehr an Boden gewinnt, daß es der höchsten internationalen Instanz oft an Tatkraft und Entschlußfähigkeit fehlt. Auch die hartnäckigsten Vorkämpfer des Völkerbundes in seiner heutigen Form können sich nicht mehr der allgemeinen skeptischen Stimmung verschließen und müssen, schon aus einfachem Selbsterhaltungstrieb, nach Auswegen suchen, die geeignet sind, die Autorität des Völkerbundes irgendwie zu heben. Mit schönen Prinzipien allein ist es nicht getan. Was dem Völkerbund fehlt, ist der Wille zur Verwirklichung dieser Prinzipien in der Praxis. Und gerade hier will man nun Reformen schaffen, die aus dieser Not helfen könnten.

Hinter den Kulissen des Genfer Theaters wurde gerade in den letzten Tagen die Frage nach den Befugnissen des Ratspräsidenten in der Zeit zwischen den Tagungen lebhaft diskutiert. Diese Frage wurde besonders aktuell im Zusammenhang mit dem ungewöhnlichen Schritt, der von dem Völkerbundspräsidenten, dem chinesischen Delegierten und Botschafter in Paris, Tscheng Lo, in der Ungarn-Affäre unternommen wurde. Bekanntlich hat Tscheng Lo nach Budapest ein Telegramm geschickt, in dem er gegen die Auktion der verschrotteten Waffen von Szent Gotthardt Stellung nahm. Dieses Telegramm gab zu einer heftigen Antwort Ungarns Anlaß, was keineswegs zur Steigerung des Ansehens des Völkerbundes beitrug. Andererseits aber wurde ersichtlich, daß es tatsächlich Fälle gibt bzw. geben kann, wo ein schnelles und autoritatives Eingreifen der Völkerbundsleitung notwendig ist. Freilich: in den Statuten des Völkerbundes ist in dringenden Fällen die sofortige Einberufung des Völkerbundrats vorgesehen. Diese außerordentliche Maßnahme kann aber nur auf einen direkten Antrag eines Völkerbundmitgliedes hin in Angriff genommen werden, was seinerseits mehr oder minder langwierige Vorverhandlungen in Anspruch nehmen muß. Ist aber endlich die ganze diplomatische Aktion in die Wege geleitet, und wird die außerordentliche Ratstagung beschlossen und durchgeführt, so kann inzwischen Verschiedenes geschehen, was nicht mehr wieder gutzumachen ist. Es ist nämlich leider so, daß der Völkerbund, trotz seines neunjährigen Bestehens, es bis jetzt noch nicht so weit gebracht hat, genaue Vorschriften darüber auszuarbeiten, welche Maßnahmen im Konfliktfall oder gar im Kriegsfalle ergriffen werden sollen. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß in manchen Kreisen der Wunsch entstanden ist die Möglichkeit geschaffen zu sehen, daß eine speziell dazu befugte Persönlichkeit in dringenden Fällen aus eigenem Antrieb Erforderliches zur Verhütung des Schlimmsten unternimmt. Mit anderen Worten: der derzeitige Völkerbundspräsident (seine Amtszeit dauert bekanntlich von einer Tagung bis zur anderen, da eine Wiederwahl entsprechend den demokratischen Prinzipien des Völkerbundes nicht vorgesehen ist) soll mit Vollmachten versehen werden, die zwar mehr oder minder genau bestimmt im übrigen aber diktatorisch genug sein sollen, um entscheidende Kraft zu besitzen.

Diktatorische Befugnisse des Völkerbundspräsidenten! Diese Frage ist an sich wichtig genug, um das Aufsehen begreiflich zu machen, das ihre Aufrollung in Genf und weit über Genf hinaus verursacht hat. Aber diese Frage zieht zugleich eine andere Frage nach sich. Der Völkerbundspräsident ist sozusagen eine vorübergehende Erscheinung. Neben ihm gibt es aber eine Persönlichkeit, deren Tätigkeit von längerer Dauer ist. Das ist der Generalsekretär des Völkerbundes. Dieser Leiter des Völkerbundssekretariats hat sich heute laut Statuten mit organisatorischen Problemen zu befassen. Dazu gehört aber auch die Vorbereitung des Materials für die Tagungen, — eine Aufgabe, die keineswegs einen rein technischen Charakter trägt. Im Schoße des Völkerbundssekretariats werden wichtige diplomatische Verhandlungen geführt, wichtige politische Entschlüsse gefaßt und, diesen Beschlüssen entsprechend, die eigentlichen Berichte an den Völkerbund redigiert, die dann von den „Berichterstattern" einfach vom Manuskript abgelesen werden. Die Praxis der Völkerbundsarbeit hat gezeigt, daß die Vollmachten und die rein politische Bedeutung des Generalsekretärs viel weitergehend sind, als dies seinerseits theoretisch angenommen werden konnte. Denkt man nun an die Erweiterung der Befugnisse des Völkerbundspräsidenten, so muß man gleichzeitig auch an die Erweiterung der Aktionsmöglichkeit des Völkerbundssekretariats denken. Man sollte dabei den Gepflogenheiten Rechnung tragen, die sich in Genf bei der täglichen Arbeit des Sekretariats allmählich herausgebildet haben.

So steht das Problem der Erweiterung der Rechte der Völkerbundsleitung, wenn man dieses Problem trocken und objektiv, fast verwaltungstechnisch betrachtet. Dieses Problem hat aber zugleich eine aktuell allgemein politische, ja, eine personalpolitische Seite. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der Einfluß eines Völkerbundsmitgliedes in direkter Abhängigkeit steht, nicht nur von der weltpolitischen Bedeutung, die diesem Mitgliede dank seiner politischen und wirtschaftlichen Stellung zukommt, sondern nicht in letzter Linie auch davon, wie stark es im Völkerbundssekretariat vertreten ist. Der Generalsekretär des Völkerbundes heißt Sir Eric Drummond. Bei seiner Tätigkeit hatte Sir Drummond besonders in der letzten Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die ihm von verschiedenen Seiten gemacht wurden, ihm als Menschen und ihm als ... Engländer. Über diese Schwierigkeiten des Generalsekretärs sind jetzt allerlei Gerüchte im Umlauf, die zweifelsohne übertrieben sind, aber doch nicht völlig jeder Wahrheit entbehren. Sir Drummond ist zweifelsohne amtsmüde, und er hat schon seine Gründe dafür. Jedenfalls spricht es sich herum, daß sein Rücktritt viel näher bevorsteht, als es manche vermuten können. Wer würde dann aber an seine Stelle kommen! Daß man in diesem Zusammenhange den Namen eines so bekannten und bewährten Politikers wie Benesch nennt, ist erstens ein Beweis dafür, daß nicht nur eine mehr franzosenfreundliche Konstellation eine Übermacht im Völkerbund zu gewinnen sucht, sondern auch dafür, daß die tatsächliche Rolle eines Generalsekretärs in vollem Maße anerkannt und in ihrer Bedeutung sogar noch besonders hervorgehoben wird.

So kommt man auch auf dem Wege über Herrn Benesch zu demselben Ergebnis, wie bei den rein technischen Erwägungen, nämlich, daß immer mehr Kräfte im Spiele sind, die das demokratische Regime des Völkerbundes durch ein mehr diktatorisches ersetzen wollen. Mit der „Demokratie" des Völkerbundes ist es übrigens so eine Sache. Nicht umsonst haben auf der letzten Herbsttagung des Völkerbundes die kleinen Staaten einen Krieg gegen die „Großen Fünf" (The Big Five) geführt. Manches Völkerbundsmitglied steht in Genf unter einem Druck, der sicherlich mit demokratischen Prinzipien nur äußerst schwer vereinbar ist. Die „Diktatorisierung" des Völkerbundes birgt große Gefahren in sich. Denn es liegt die Vermutung nahe, daß diese „Diktatorisierung" zur weiteren Stärkung gewisser Hegemoniegelüste im Völkerbund führen kann. Das ist die Kehrseite der Medaille: Einerseits soll der Völkerbund an Tatkraft gewinnen, andererseits aber, was nützt es, wenn diese Tatkraft nur einzelnen Staaten zugute kommt? ...

Die deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

Die „Epoka" widmet dem Gesamtkomplex der deutsch-polnischen Verhandlungsobjekte einen eingehenden Artikel, in welchem sie den polnischen Standpunkt im jetzigen Stadium der Verhandlungen darlegt. Das Regierungsblatt hält es für den richtigsten Weg zur Verständigung, wenn Deutschland die schmale Plattform eines eng beschränkten Einvernehmens verließe und „die Grundlagen des künftigen wirtschaftlichen Einvernehmens erweitert würden durch Zufriedenstellung der polnischen Interessen auf dem Gebiete der Ausfuhr der Viehzuchtprodukte in jeglicher Gestalt. **Erst dann wird Polen die Forderungen der deutschen Industriellen sowohl hinsichtlich der Qualität der nach Polen eingelassenen Industrieerzeugnisse, als auch zugleich der vertraglichen Festlegung der Höhe der von Deutschland verlangten Zölle befriedigen.** Die gegenwärtige Zollvalorisierung steht in keinem Zusammenhange mit der endgültigen Gestaltung des wirtschaftlichen Einvernehmens selbst, sondern ist bloß die Grundlage, welche die Möglichkeit einer genauen Kalkulation gibt. Sie ist nicht minder wichtig beim Abschlusse eines kleinen, wie beim Abschlusse eines großen Handelsvertrages. Es ist mit allem Nachdrucke zu unterstreichen, was übrigens auch die deutsche Presse tut, daß **jedes wirtschaftliche Einvernehmen zwischen Polen und Deutschland auf einer gleichwertigen, beiderseitigen Konzession wird beruhen müssen,** jedoch in Anbetracht des Übergewichts der Landwirtschaft in unserer wirtschaftlichen Struktur, wird ohne Berücksichtigung in bedeutendem Maße der Existenzinteressen eben der Landwirtschaft, weiter ohne Wiederherstellung des Kohlenumsatzes ein solches Gleichgewicht nicht erreicht werden können.

Je größer die Entwicklungsmöglichkeiten des deutschen Exports nach Polen im künftigen Wirtschaftseinvernehmen sein werden, umso größer werden selbstverständlich auch die Möglichkeiten der Entwicklung des Exports polnischer Viehzuchtprodukte nach Deutschland sein müssen.

Wie verlautet — schreibt weiter die „Epoka" — hat der Bevollmächtigte der deutschen Regierung zu den Verhandlungen mit Polen, Hermes, seine Rückkehr nach Warschau für den 15. d. M. angesagt. Aus begreiflichen Gründen **erwartet die öffentliche Meinung seine Ankunft mit Ungeduld.**

Vom 15. d. M. ab sollen alle Kommissionen ihre Beratungen wieder aufnehmen, und zumal die Zollkommission, die vor dem Erlaß der Verordnung über die Valorisierung tatsächlich zur Untätigkeit verurteilt war. Bis zum 15. d. M. wird Deutschland im Einvernehmen mit seinen wirtschaftlichen Kreisen seine Forderungen auf dem Gebiete der Valorisierung den aus der Valorisierung sich ergebenden normalen Bedingungen anpassen.

Wie bekannt, tritt die Verordnung über die Valorisierung mit dem 15. d. M. in Kraft und alle Waren, welche nach diesem Tage zur Zollabfertigung angemeldet werden, werden nach den neuen Sätzen verzollt werden. Nur von Waren, welche noch vor diesem Termine angemeldet wurden, werden die früheren Zölle erhoben werden, wobei in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften über das Zollverfahren verschiedene Termine für die tatsächliche Entrichtung des Zolles wahrgenommen werden, je nachdem, ob die Einzahlung in einem Grenzzollamte erfolgt, oder in einem Zollamt im Innern des Landes, an das die betreffende Ware durch das Grenzzollamt überwiesen worden ist."

*

Danzig und die deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

Am 9. d. M. sind der Bevollmächtigte der Regierung zu Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, Minister Twardowski und der Generalsekretär der polnischen Verhandlungsdelegation, Ministerialrat Adamkiewicz von Danzig nach Warschau zurückgekehrt. Minister Twardowski und Ministerialrat Adamkiewicz haben in Danzig Konferenzen mit den Vertretern des Danziger Senats über Angelegenheiten abgehalten, welche sich auf den künftigen deutsch-polnischen Handelsvertrag beziehen.

Prof. W. Hellpach in Warschau.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Der vom Warschauer Pen-Klub zu einem Besuche in Polen eingeladene Heidelberger Professor und ehemalige Badenser Staatspräsident W. Hellpach hat am Sonnabend zwei Vorträge gehalten. Der erste Vortrag, der zum Thema hatte: „Die psychologischen Grundlagen des Nationalgefühls im Völkerleben", fand vormittags in der Aula der Universität statt vor einem Publikum, das aus Professoren und akademischer Jugend bestand. Nach dem Vortrag gaben Professoren der humanistischen Fakultät dem Gast ein Frühstück, an dem auch Beamte des Außenministeriums und des Unterrichtsministeriums teilnahmen. Während des Frühstücks brachte der Historiker Prof. Oskar Halecki einen Toast auf den deutschen Gast aus, worauf Prof. Hellpach für den herzlichen Empfang, der ihm zuteil wurde, gedankt hat.

*

Abends hielt Prof. Hellpach im Saale des Vereins der Geschichtsfreunde in der Altstadt einen Vortrag, dessen Veranstaltung der Pen-Klub besorgt hatte. Prof. Hellpach sprach vor einer nicht zahlreichen, doch — wie man in einem solchen Falle sagt — auserlesenen Zuhörerschaft (außer der Schar der polnischen und deutschen Pressevertreter und einigen Germanisten machten sich einige Diplomaten höherer Rangklassen nebst Damen und etliche polnische Politiker vornehm bemerkbar). Der Vortrag galt dem grandiosen biologisch-soziologischen Problem: Läßt sich etwas über das biologische Gesetz von Völkern und Kulturen sagen? Läßt sich nach dem gesamten bisherigen Menschenwissen etwas Exaktes über Entstehen und Vergehen von Völkern und Kulturen aussagen? Läßt sich eine Analogie zwischen dem einzelnen pflanzlichen oder tierischen Lebewesen einerseits und Völkern oder Kulturen andererseits nachweisen und kann man auf Grund einer solchen Analogie zumindest die wenigen Erkenntnisse, die wir über die physisch-geistige Individualentwicklung haben oder zu haben glauben, auf Völker und Kulturen anwenden?

Prof. Hellpach ist der Strenge und der erdrückenden Gewalt des Themas durch eine eher literarische und schöngeistige Behandlung desselben in seinem Vortrage ausgewichen, der den anheimelnden Titel: „Lebensalter und Lebenskrisen der Völker und Kulturen führte.

Der Heidelberger Gelehrte, ein kräftiger Mann in den Vierzigern, in Erscheinung und Gesichtsausdruck robust, hielt die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft vor allem durch seine rednerischen Qualitäten in Spannung. Die schön gerundeten, mit sonorer Stimme gesprochenen Sätze, die in raschem Flusse, ohne die mindeste Stockung oder Verrenkung aufeinander folgten, übten einen tiefen ästhetischen Eindruck aus. Inhaltlich war der Vortrag ein guter literarischer Essay, dessen Hauptreiz der saubere Aufbau bildete. Was aber der Vortrag etwas vermissen ließ, war eine philosophisch präzise Fragestellung, ein Mangel, der auch den geistreichen Kulturphantasien Oswald Spenglers („Der Untergang des Abendlandes") starken Abbruch tat. So steckt z. B. schon in der Frage, ob es (nach Analogie eines einzelnen Lebewesens) Lebensalter eines Volkes gebe und ob ein Volk nach dem Ablaufe einer bestimmbaren Zeitperiode naturnotwendig

sterben müsse, — ein ganzer Komplex von verschiedenen Problemen, die von einander geschieden werden müssen. Bevor man mit dem Begriffe „Volk", „Rasse", „Kultur" wissenschaftlich operiert, müßte man sich über den Inhalt dieser Begriffe verständigen. Wo die Begriffsreinheit fehlt, ist der Spekulation, die sich aus der Geschichte die ihr passenden Beispiele zusammenliest, Tür und Tor geöffnet. Die Vorstellungen von der Geburt, der Blütezeit und dem Tode von Völkern, Staaten und Kulturen haben doch lange vor Spengler und seinem Vorgänger Lamprecht Geschichtsschreibern dazu gedient, den unübersehbaren Geschichtsstoff in Darstellungen zu bewältigen. Was den Geschichtsschreibern als Bild, Symbol, Darstellungsmittel erschienen war, das will man jetzt als Wesenheit behandeln. Ohne Zweifel ist dies ein kühner und außerordentlich interessanter Versuch. Aber müßte man nicht, wenn man Geschichtlichkeiten, Gewesenes zum Beweis heranzieht, vor allem in jedem Falle nachweisen, ob z. B. das Volk, das einmal auf eine besondere Weise existiert hat (entstanden ist, geblüht hat und untergegangen ist), ein und dasselbe biologische Substat war?

Wissenschaftlich betrachtet sind alle Konstruktionen von der Art Spenglers anregende, geistreiche Spielereien, aus denen nichts Sicheres und Exaktes herauszuholen ist. Jede Konstruktion kann durch eine Gegenkonstruktion, die aus denselben geschichtlichen Erfahrungstatsachen hergestellt wurde, wettgemacht werden. Prof. Hellpach stellt sich allerdings auf einen Standpunkt, der zu den Lamprechtschen und Spenglerschen Geschichtskonstruktionen eine kritische Distanz wahrt. Die Analogie zwischen dem Einzelleben und dem Leben großer Gemeinschaften, also was nachzuweisen ist, scheint er wohl zu akzeptieren, doch nimmt er außer dem biologischen Entwicklungsmoment ein „dialektisches", die Entwicklung mitbestimmendes Moment an. Zwischen Biologie und Dialektik bewege sich alles Leben. Was darauf hinausläuft, daß Physisches und Psychisches sich im Einzelleben und in den Menschengemeinschaften, wie Völker u. dgl., auswirken. Ein Gedanke, der bekannt und auch einleuchtend ist, doch in das Problem vom Lebensalter und den Lebenskrisen der Völker und Kulturen leider kein Licht zu bringen vermag.

Die Zuhörerschaft spendete Prof. Hellpach für den das Interesse für eines der schwierigsten Menschheitsprobleme anregender Vortrag herzlichen Beifall.

Nach dem Vortrage fand in der deutschen Gesandtschaft zu Ehren Prof. Hellpachs ein Diner statt, zu dem zahlreiche Vertreter der polnischen Gelehrtenwelt geladen und erschienen waren.

Besprechung Dr. Stresemann — Zaleski.

Reichsminister Dr. Stresemann hatte am Sonnabend abend mit dem polnischen Außenminister Zaleski eine eingehende Besprechung über die mit der Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang stehenden Fragen.

Wie dem „Kurjer Pozn.' aus Berlin gemeldet wird, sollten diese Besprechungen am Sonntag und am heutigen Montag fortgesetzt werden. Das Hauptthema sollen bilden die polnische Zollvalorisierung und die Frage der Niederlassung von Ausländern in der polnischen Grenzzone.

Abschaffung des Parlaments in Litauen.

Das offiziöse Blatt der litauischen Regierung „Lietuvos Aidas" gibt nunmehr zu, daß Woldemaras die vollständige Abschaffung des Parlamentarismus plane. Er beabsichtige, an Stelle des Parlaments einer aus der Handelskammer und der Landwirtschaftskammer neu zu schaffenden Arbeitskammer größere Rechte zu verleihen. Ein Oberhaus mit von der Regierung ernannten Mitgliedern soll dann zusammen mit diesen Kammern gesetzliche Funktionen ausüben.

Republik Polen.

Das Ergebnis der Sejmwahlen.

Das amtliche Ergebnis der Sejmwahlen soll am 15. d. M. bekanntgegeben werden.

Neue Dekrete.

Der Dziennik Ustaw vom 10. d. M. enthält acht Dekrete, und zwar u. a. über Hausarrest (siehe den besonderen Artikel) und die Auflösung des Nationalschatzes, der auf Grund des Gesetzes vom 15. 11. 1921 geschaffen worden ist. Der ganze Schatz wird in Bargeld umgewandelt, nur die einen historischen, archäologischen oder künstlerischen Wert besitzen, werden den staatlichen Sammlungen überwiesen.

Deutsches Reich.

Der Berliner Metallarbeiter-Konflikt.

Berlin, 11. März. Die erweiterte Streikleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat den neuen Schiedsspruch des Schlichters am Sonnabend abend nach mehrstündiger Beratung abgelehnt, weil die festgesetzten Löhne nicht den Wünschen der Werkzeugmacher entsprächen. Wie eine Korrespondenz hört, werden die Parteien voraussichtlich am Montag vormittag in das Reichsarbeitsministerium zu Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärung dieses Schiedsspruches geladen werden. Es sei damit zu rechnen, daß der Schiedsspruch für rechtsverbindlich erklärt wird, so daß beide Parteien an die darin festgelegten Abmachungen gebunden sind. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat für Montag mittag eine Versammlung der streikenden Werkzeugmacher einberufen, in der über die Lage Bericht erstattet werden soll. Der Verband Berliner Metallindustrieller wird seine Erklärung zu dem Schiedsspruch Montag vormittag abgeben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 60.

Bromberg, Dienstag den 13. März 1928.

Pommerellen.

12. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Kredit für Handwerk und Kleinindustrie.** Der Starost gibt im Kreisblatt bekannt, daß die Landeswirtschaftsbank Handwerkern und kleinen Industriellen zu bequemen Bedingungen Kredite erteilt. Sie werden auf die Dauer von zehn Quartalen gegeben und sind in Vierteljahresraten zurückzuzahlen. Anträge von Interessenten sind spätestens bis zum 15. d. M. bei der Kreiskommunalsparkasse (Starostwo) einzureichen. — In der Stadt Graudenz ist die Stadtsparkasse die Vermittlungsstelle. Mit der Erteilung von Darlehen soll bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. *

× **Die Bilanz der Kreiskommunalbank von Graudenz** vom 31. Dezember 1927 schließt in Aktiven und Passiven mit 2 367 913, 16 Złoty ab. Zur Verfügung des Kreistages verblieben 26 942,20 Złoty. *

× **Holzversteigerungen.** Die staatliche Oberförsterei Jammi versteigert am Donnerstag, 15. März, im Pawlikowskischen Lokale in Adl. Waldau (Waldowo Szlach.), Kreis Culm, sowie Montag, 19. März, im Spitterschen Lokale in Lessen (Łasin), Kreis Graudenz, jedesmal um 10 Uhr vormittags beginnend, Nutz- und Brennholz. *

pr **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war infolge des kalten Wetters nicht sehr stark beschickt, jedoch gut besucht. Butter kostete 2,90—3, Eier pro Mandel 2,10—2 20, Hühner je nach Größe und Güte 5,00—7. Der Gemüsemarkt zeigte die bisherigen Preise. Weißkohl 0,15—0,25, Rotkohl 0,20—0,30, Zwiebeln 0,25—0,30, Mohrrüben 0,15, Rote Rüben 0,15—0,20. Die Gärtnerstände brachten schon die ersten Radieschen, das Bundchen für 0,50. Auf dem Obstmarkt wird die Auswahl bereits geringer. Kochäpfel preisten 0,40—0,50, geringere Eßäpfel 0,50—0,60, beste Tafeläpfel 0,60—0,90. Kartoffeln waren infolge des scharfen Frostes nur wenig angefahren und kosteten 6,00 pro Zentner. Der Fischmarkt brachte nicht viel Auswahl. Frische Heringe für 0,40 und drei Pfund 1,00, Räucherfische 1,00, Hechte 2,00, Bressen 1,40—1,80, Plötze 0,80—1,50. Die ersten Schneeglöckchen wurden in Bundchen für 0.10 reichlich angeboten. *

× **Gerüchte über Unterschlagungen in der städtischen Steuerkasse** sind in der Bevölkerung im Umlauf. Riesensummen werden als angeblich defraudiert genannt und daran die unglaublichsten Kommentare geknüpft. Tatsache ist lediglich, daß der Stadtpräsident, als ihm Mitteilungen über Mißstände in der genannten Kasse zugingen, sofort einen Revisor von auswärts zuzog, der seit einiger Zeit die in betracht kommenden Bücher einer genauen Untersuchung unterzieht. Etwaige fraglich erscheinende Punkte hat der verantwortliche Beamte, der beurlaubt worden ist, bisher aufzuklären und zu belegen vermocht. Sollte ein tatsächliches Verschulden seinerseits oder anderer Beamten vorliegen, so wird durchgreifende Neuordnung geschaffen werden. Jedenfalls ist keine Rede davon, daß Veruntreuungen erheblicher Summen städtischer Gelder festgestellt worden sind. Über das definitive Ergebnis der Revision wird die Stadtverwaltung die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit informieren. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der 2. Strafkammer hatten sich der 20jährige Landwirt Emil Klaff und der 24jährige Arbeiter Augustin Albrecht, beide aus Königl. Dombrowken, ferner der 35jährige Arbeiter Jan Mertin, ohne ständigen Wohnsitz, wegen gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. In der Nacht zum 25. Dezember 1927 stahlen die drei Angeklagten dem Landwirt Erich Hoffmann in Klodtken aus dem Speicher, in den sie sich gewaltsam Eingang verschafft hatten, zwei Zentner Roggen. Klaff erhielt sechs, Albrecht fünf und Mertin drei Monate Gefängnis. — Der Händler Franciszek Kwiatkowski aus Graudenz hat im November v. J., obwohl er nicht Mitglied der Kreiskrankenkasse der Stadt Graudenz war, es verstanden, sich einen auf Jerzy Sander lautenden Krankenzettel anzueignen, und sich auf diese Weise Behandlung durch einen Arzt der genannten Kasse erschwindelt. Das Urteil lautete wegen Betruges auf eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Der Lackierer Friedrich Sawinel aus Graudenz stand unter der Anklage, im April 1926 aus einem Diebstahl herrührende Sachen gekauft und versteckt zu haben. Das Gericht konnte sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und erkannte auf Freisprechung. *

× **Ein Opfer seines Berufes.** Ein Feuerwehrmann, der Schmied Josef Przytula, verstarb am Freitag, den 9. d. M. P., der nur ein Alter von 41 Jahren erreicht hat, zog sich bei dem Dumontschen Speicherbrande im Jahre 1926 eine Rauchvergiftung zu, die eine schwere Lungenkrankheit zur Folge hatte, von welcher der kräftige Mann nicht mehr wiederhergestellt werden konnte. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden fünf Personen, und zwar eine wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahls und drei Obdachlose. *

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Der Todestag C. F. Meyers, des großen Schweizer Lyrikers und Epikers, jährt sich in diesem Jahre zum 30. Male. Für Hunderttausende bietet sich damit zum ersten Male die Gelegenheit, die Werke des großen Dichters zu außergewöhnlich billigen Preisen, dabei aber in musterhafter Ausstattung, zu erstehen. Die Buchhandlung Arnold Kriedte Mickiewicza 3, zeigt in einem Sonderschaufenster die Werke C. F. Meyers in staunend billigen Einzelausgaben. Auch zahlreiche Romane zeitgenössischen Autoren stellt die Buchhandlung im gleichen Fenster zu ungewöhnlich niedrigen Preisen aus. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen. (4043 *

Thorn (Toruń).

—dt **Vom Kreistag.** An Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Pfitzner wurde Landwirt Szloska aus Lulkau in den Kreistag eingeführt. Der Haushaltsplan des Kreiskommunalverbandes wurde in Einnahme auf 1 075 300 Złoty, in Ausgabe auf 1 075 100 Złoty festgesetzt; derjenige der Kreissparkasse auf 238 400 Złoty in Einnahme und Ausgabe. Zum Bau der neuen Kreischaussee Culmsee—Dreilinden und Bruchnowo—Ernstrode wurden 97 000 Złoty bewilligt. Mit dem Bau soll in diesem Frühjahr begonnen werden. Den Kreiskommunalbeamten und Chausseeaufsehern wurde eine Wirtschaftsbeihilfe von 45 Prozent bewilligt. **

§§ **Der Arbeitsinspektor** macht bekannt, daß die Arbeitgeber die Lohnlisten ihrer Arbeiter wenigstens ein Jahr lang aufzubewahren haben, zwecks evtl. Nachkontrolle. — Ferner wird zu den nicht in der fälligen Zeit gezahlten Arbeitslosenbeiträgen eine Verzugsstrafe von 2 Prozent monatlich erhoben. **

dt **Langfristiger Kredit für die Stadt.** 598 886 Złoty erhielt die Stadt als langfristigen Kredit zum Bau neuer Wohnungen bzw. zur Tilgung von Hypothekenschulden. Reflektanten müssen ein dementsprechendes Gesuch an den Magistrat richten und einen Auszug der Hypothekenschulden bzw. der dringlichsten Gläubiger einreichen. **

t. **Der Winter** ist allen Erwartungen zum Trotz noch immer nicht regierungsmüde geworden und macht es dem Frühling schwer, sich durchzusetzen. In der Nacht zum Sonnabend wurden in der Stadt wieder bis zu 10 Grad Celsius Kälte gemessen; auf dem platten Lande soll die Temperatur sogar auf 13 bis 14 Grad unter Null hinuntergegangen sein. **

t. **Auf dem Thorner Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** am Donnerstag, den 8. März, wurden folgende Preise notiert: Ältere Pferde 75—150, Arbeitspferde 400—500, gute Pferde 650—800, beste und Zuchtmaterial 900—1000 Złoty; ältere Kühe 300—400, Milchkühe 450—600 Złoty; Fettschweine pro 50 Kilo Lebendgewicht 75—85, Läufer unter 35 Kilo 40—50, über 35 Kilo 55—65 pro Exemplar, Ferkel 30—50 pro Paar. Aufgetrieben waren 545 Pferde, 107 Stück Hornvieh, 20 Fettschweine, 69 Läuferschweine und 137 Ferkel. **

—dt **Vom Stadtpark.** Eine Menge Frühlingsboten haben sich schon im Park eingefunden. Der Star ist um einen Tag später als die Lerche angelangt. Auch Vögel, welche sonst in den nördlichen Gebieten zu finden sind, wie Meerzeisig und Gimpel, kann man hier antreffen. Die unerwartete Rückkehr des Winters wird den kleinen Sängern große Not bereiten. **

≠ **Fehlerhafter Hydrant.** In der Gerstenstraße, an der Einmündung der Werderstraße, befindet sich mitten im Fahrdamm ein Hydrant, der vielleicht infolge fehlerhaften Zustandes, vielleicht auch infolge mangelhafter Absperrung das Wasser auf den Fahrdamm laufen läßt. Bei dem jetzigen starken Frost ist das übergelaufene Wasser natürlich fest zugefroren und bildet eine glatte Eisfläche, auf der Menschen und Pferde leicht ausgleiten und stürzen können. Abhilfe tut hier not. **

≠ **Gefaßter Dieb.** Einen unerwarteten Ausgang nahm für einen Spitzbuben eine „Tournée", die ihn in die Laubenkolonie der Schrebergärten gegenüber dem Sportplatz führte. Er machte sich nächtlicherweise daran, die dort befindlichen Lauben aufzubrechen. Ein auf einem Nebengrundstück befindlicher Wolfshund stellte ihn, so daß der Dieb sich in seiner Angst in einer Laube versteckte. Da der Hund Wache hielt, wagte der Mann sich nicht davon, bis er schließlich einschlief. Am Morgen wurde der Besitzer des Hundes durch dessen Unruhe aufmerksam; er holte sich einen Schutzmann herbei und dieser nahm den immer noch schlafenden Spitzbuben fest. **

—* **Polizeibericht.** Der Kaufmann Szymański in der Breitestraße meldete einen Betrug von 240 Złoty an. — Dem Landwirt Tomczyk aus Ziegelwiese wurde in der Stadt ein Fahrrad gestohlen. **

m. **Dirschau** (Tczew), 11. März. Überfahren wurde in der Danzigerstraße durch einen Radfahrer der 12jährige Matuszewski. Der Junge erlitt hierbei Verletzungen am Fuße und im Gesicht. Ein Fuhrwerk brachte ihn zu seinen Eltern nach Lunau.

* **Johannisburg**, 10. März. Folgen einer leichtsinnigen Wette. In Sgonn bei Johannisburg waren Arbeiter mit dem Tragen von Schwellen beschäftigt. Einer leichtsinnigen Wette folgend, trug der Arbeiter Jost eine Schwelle allein, glitt dabei aus und stürzte so unglücklich, daß er unter die Schwelle zu liegen kam und tödlich verletzt wurde. Der Verunglückte, der erst seit zwei Jahren verheiratet war, hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

* **Lessen** (Łasin), 11. März. Auszeichnung. Für treue fünfjährige Dienste wurde Fräulein Olga Kurz das silberne Ehrenzeichen der Frauenhilfe verliehen. Der Jugendverein, dem Frl. Kurz angehört, ließ es sich nicht nehmen, die Übergabe zu einer Feier auszugestalten, an der auch Vertretungen der Frauenhilfe und des Männervereins teilnahmen. Nach einer Ansprache des Ortspfarrers über 1. Korinther 4, 2 steckte die Vorsitzende, Frau Pfarrer Krause, Frl. Kurz die Treuebrosche an und überreichte ihr die dazu gehörige Verleihungsurkunde. Der Jugendverein brachte seine Glückwünsche in Verbindung mit einer Blumenspende schriftlich zum Ausdruck. — Möge diese Auszeichnung auch in anderen den Wunsch erwecken, sie für sich zu erwerben durch treues Ausharren in einer einmal übernommenen Pflicht.

m. **Liebenhof** (Kr. Dirschau), 11. März. Tunnelbau. Der neue Tunnel am Schuppen in Liebenhof, welcher unter dem Gleise Nr. 20 führt, ist kürzlich fertiggestellt worden.

d. **Locken** (Obozin), Kreis Berent, 10. März. Unglücksfall. Der beim Pferde beschäftigte Arbeiter Werrwa erlitt einen schweren Hufschlag in die Brust, daß er ohnmächtig zusammenbrach und schwere Verletzungen davontrug.

u. **Neumark** (Nowemiasto), 10. März. Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt findet, wie der Magistrat bekanntgibt, hier am 14. März statt. Ein ebensolcher findet am 19. März in Lonkorsch (Łąkorz) statt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 10. März. Diebstähle. Am 6. d. M. wurde dem Kraftwagenführer Johann Sakwiński aus Thorn eine Brieftasche mit 185 Złoty Bargeld sowie verschiedene Dokumente gestohlen. S., der mit einer Reparatur am Auto beschäftigt war, hatte während der Dauer sein Jackett mit der Brieftasche im Auto liegen und diese Gelegenheit hatte der Täter ausgenutzt. — Vor längerer Zeit wurde dem Eigentümer August Angrik in Bratuszewo eine Flinte mit 12 Patronen, eine Herrenuhr nebst Kette, ein goldenes Armband und fünf Eßbestecke gestohlen. Erst jetzt ist es der Polizei gelungen, den Täter zu ermitteln und die gestohlenen Sachen dem rechtmäßigen Besitzer einzuhändigen. — Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Kostkowo veranstaltet folgende Holzauktionen: am Mittwoch, 14. März in Kielpin (Kiełpyny). Verkauft wird Nutz- und Brennholz aus den Schutzbezirken Słup, Płośnica, Kiełpyny, Kostkowo, Janowo und Olszewo, am Mittwoch, 21. März, im Vereinshause (Dom Towarzystwo) in Löbau (Lubawa). Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz aus den Revieren Tylice, Białagora, Gierłoż und Nawromek. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen. —

Wie die Ortsbehörde von Rybno bekanntgibt, findet dort am Mittwoch, 14. März, ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 10. März. Wochenmarkt. Trotz des frostigen, scharfen Windes war der Markt genügend beschickt und recht rege besucht. Kartoffeln werden von Woche zu Woche teurer, sie kosten jetzt schon 8,00—9; Butter wurde reichlich mit 2,80—3 verkauft. Eier kosteten 2,40—2,60. Die Gemüsepreise bewegten sich in den üblichen Lagen. Der Fischmarkt war gut beschickt bei unveränderten Preisen. Der Schweinemarkt war heute leer. — Gestohlen wurden auf dem Jahrmarkt am Donnerstag einer Frau vom Lande 300 Złoty, der Erlös für eine Kuh. — Wie verlautet, haben vor mehreren Tagen zwei Kontrollbeamte des Marineamtes in Gdingen sich durch Fälschung einiger Kassabücher größere Geldbeträge zum Schaden des Staates angeeignet. Gelegentlich einer kürzlich durchgeführten Bücherrevision wurde das korrupte Gebahren der beiden Beamten aufgedeckt; sie wurden verhaftet.

a. **Schwetz** (Świecie), 10. März. Nach den ersten schönen Tagen im Anfange dieses Monats setzte am Mittwoch ein ziemlich starkes Schneegestöber ein, das einen starken Frost zum Gefolge hatte, der heute früh die Höhe von 14 Grad erreichte. — Infolge des scharfen Nordwindes und Frostes war der Aufenthalt auf dem heutigen Wochenmarkt nicht sehr angenehm und Verkehr und Zufuhr ließen zu wünschen übrig. Der Preis für Butter war in die Höhe geschnellt. Man verlangte für das Pfund 2,80—3,00, für Eier 2,30—2,50 pro Mandel. An Geflügel waren nur Hühner zu haben; Suppenhühner kosteten 4,00—4,50, junge 3,00—3,50 das Stück. Ferner zahlte man: Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2,00, Äpfel 0,30—0,60, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20, Wrucken 0,10, Zwiebeln 0,25, rote Rüben 0,15, weiße Bohnen 0,25—0,30, Mohrrüben 0,10 das Pfund. Auf dem Fischmarkt kosteten: Hechte 1,30—1,50, Aale 1,50—2,00, Barse 1,20—1,30, Weißfische 0,60—0,80, Plötze 0,40 das Pfund. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. Kartoffeln fehlten infolge des Frostes. Eine Einspännerfuhre Holz kostete 12 Złoty.

d. **Stargard** (Starogard), 10. März. Aus dem Gerichtssaal. Der 60jährige Bahnarbeiter Kuczkowski aus Dirschau wurde der Unzucht beschuldigt, die er an minderjährigen Mädchen begangen haben soll. Wegen Mangels an Beweisen wurde er freigesprochen. — Die Arbeiter Joh. Peike und August Daschke aus Mattern hatten sich wegen Einbruchsdiebstahls, bei dem sie Lebensmittel in größerer Anzahl gestohlen hatten, zu verantworten. Der angeklagte P. war geständig und erhielt zwei Wochen, der andere fünf Monate Gefängnis mit Strafaufschub auf zwei Jahre.

u. **Strasburg** (Brodnica), 10. März. Eine Warmbadeanstalt baut die Stadt neben dem städtischen Elektrizitätswerk. Der Bau wurde im vergangenen Jahr begonnen und wird im April dieses Jahres beendet werden. In letzter Zeit entstand ein Projekt, das Gebäude der Warmbadeanstalt zu vergrößern, um dort das Bureau der Kreiskrankenkasse unterzubringen. Das Bureau der Krankenkasse wurde erst vor kurzem von der Steinstraße zur Brückenstraße verlegt und befindet sich vorübergehend im Hause Wrzesinski, Brückenstraße. Die Kosten des Baues wird die Kreiskrankenkasse übernehmen, das Gebäude bleibt jedoch Eigentum der Stadt. — Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt findet am 20. März in Gorzno, Kr. Strasburg, statt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 66,87 B. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 95,50 B. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 58,00 B. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 29,75 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 89,50 G. Cegielski 49,50 G. C. Hartwig 48,50 G. H. Kantorowicz 59,00 G. Herzfeld-Viktorius 55,50 B. Dr. Roman May 113,00 B. P. Sp. Drzewna 75,00 G. Unja 25,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. März. Danzig: Ueberweisung 57,43 bis 57,57, bar 57,47—57,62, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875—47,075, Posen 46,85—47,07, Kattowitz 46,80—47,00, bar 46,70 bis 47,10. Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,35, London: Ueberweisung 43,45, Czernowitz: Ueberweisung 18,05, Bukarest: Ueberweisung 18,14, Mailand: Ueberweisung 212,50, Riga: Ueberweisung 59,50, Budapest: bar 64,05—64,30.

Warschauer Börse vom 10. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,45¾, 43,60½ — 43,39, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,64, 172,07, 171,21, Stockholm 239,25, 239,85 — 233,65, Wien —, Italien 47,18, 47,30 — 47,06.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,003 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,37 Gd., 122,60 Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich — Gd., — Br., Polen 57,47 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. März Geld	In Reichsmark 10. März Brief	In Reichsmark 9. März Geld	In Reichsmark 9. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.790	1.794	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.176	4.184	4.176	4.184
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.963	1.967	1.961	1.965
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.92	20.96	20.918	20.958
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.121	2.125	2.121	2.125
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.397	20.437	20.396	20.436
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1800	4.1880	4.1805	4.1885
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.21	168.55	168.17	168.52
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.26	58.38	58.26	58.38
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.54	81.70	81.56	81.72
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.527	10.547	10.522	10.542
7%	Italien . . . 100 Lira	22.10	22.14	22.10	22.44
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.353	7.367
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.90	112.21	111.98	112.20
8%	Lissabon . 100 Esc.	19.13	19.17	19.26	19.22
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.30	111.54	111.32	111.54
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.385	12.405	12.388	12.408
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.46	80.62	80.455	80.615
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.012	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.98	70.12	69.90	70.04
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.12	112.34	112.13	112.35
6.5%	Wien . . . 100 Kr.	58.87	58.99	58.86	58.98
6%	Budapest . . . Pengö	73.10	73.24	73.11	73.25
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.875	47.075	46.825	47.025

Züricher Börse vom 10. März. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,19⁷/₁₆, London 25,34¼, Paris 20,43¼, Prag 15,39½, Wien 73,15, Italien 27,44, Belgien 72,42½, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, Sofia 3,76, Holland 209,02½, Oslo 133,40, Kopenhagen 139,40, Stockholm —,—, Spanien —,—, Buenos Aires 2,22¾, Tokio 2,44, Bukarest 3,19, Athen 6,88, Berlin 124,15, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,304 Zł., 100 franz. Franken 34,926 Zł., 100 Schweizer Franken 170,868 Zł., 100 deutsche Mark 212,056 Zł., 100 Danziger Gulden 173,054 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,94 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	49.50—50.50	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen 60 To. . .	à 42.00	Wicken prima . .	30.00—33.00
„ 60 „ . .	à 44.50	Peluschken . . .	30.00—33.00
„ 15 „ . .	à 44.10	Gelbe Lupinen . .	23.50—24.50
„ 15 „ . .	à 44.25	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Roggenmehl (65%) .	61.50	Serradella	23.50—24.50
Roggenmehl (70%) .	60.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Weizenmehl (65%) .	70.00—74.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Braugerste	39.50—41.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Marktgerste . . .	34.50—36.50	„ (roter) . .	220.00—310.00
Hafer	36.00—38.00	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Weizenkleie . . .	28.50—29.50	Timothyklee . . .	60.00—68.00
Roggenkleie . . .	28.50—29.50	Fabrikkartoffeln 16°	6.10—6.30
Felderbsen	46.00—51.00	Heu, lose	—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Roggenstroh, gepr.	—

Gesamttendenz ruhiger. Weizen, Hafer, Roggenmehl und Weizenmehl befestigt. Braugerste ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 10. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 48,50—50,50 Złoty, Roggen 39,50—41,50 Złoty, Futtergerste 35,00—37,00 Złoty, Braugerste 40,00—41,50 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—82 Złoty, Hafer 36,00—37,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty, do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 30,00 Złoty, Roggenkleie 30,00 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: allgem. fest.

Berliner Produktenbericht vom 10. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 244—247 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 268, Mai 276—277, Juli 282—282,50. Roggen märk. 249—251 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 268,75—279,75, Mai 277—277,50, Juli 264—264,75. Gerste: Sommergerste 221—280. Hafer märk. 221—231, März 243,50, Mai 254,50, Juli 262—261,75. Mais loko Berlin 230—232 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 31,25—35,25. Roggenmehl 33,50—35,60. Weizenkleie 15,85. Roggenkleie 16,00. Raps —. Viktoriaerbsen 46—55. kleine Speiseerbsen 34 bis 36. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 22,00-22,50. Ackerbohnen 21,00-22,00 Wicken 21—23. Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 23,00-25,00. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 23,70 bis 23,90. Trockenschnitzel 13,00—13,20. Soyaschrot 21,60—22,00. Kartoffelflocken 23,90—24,20.

Tendenz für Weizen fest, Roggen fest, Gerste still, Hafer fest, Mais fest, Weizenmehl fester, Roggenmehl fest, Weizenmehl fester, Roggenmehl fest, Weizenkleie etwas fester, Roggenkleie etwas fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,50.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 10. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.

Auftrieb: 2185 Rinder (darunter 567 Ochsen, 527 Bullen, 1091 Kühe und Färsen), 2052 Kälber, 4196 Schafe, — Ziegen, 11 324 Schweine und 19 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 59—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 47—49, d) gering genährte 43—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—41, c) fleischige 25—29, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—57, b) vollfleischige 48—53, c) fleisch. 40—45. Fresser: 37—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 38—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—66, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—60, c) fleischiges Schafvieh 44—50, d) gering genährtes Schafvieh 33—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 57—58, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 57—58, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 56—57, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 54—56, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 51—53, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 52—53. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern und Schafen glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 12. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,82 Meter.

Thorn, 12. März: Zawichost + 1,68, Warschau + 1,75, Plock + 1,35, Thorn + 1,54, Fordon + 1,67, Culm + 1,50, Graudenz + 1,83, Kurzebrack + 2,16, Pieckel + 1,53, Dirschau + 1,54, Einlage + 1,98, Schiewenhorst + 2,22.

Das Wasser ist im Fallen begriffen. Eis führt der Strom auf der ganzen Breite.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Am Sonnabend, den 10. März, abends 10 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden im Alter von 35 Jahren 7 Monaten und 6 Tagen meine liebe Frau, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin

Albertine Heidbreder

geb. **Nahrstedt.**

In tiefer Trauer
H. Heidbreder als Gatte
L. Heidbreder, **E. Heidbreder** } als Kinder
A. Nahrstedt, **D. Nahrstedt** } als Eltern
A. Nahrstedt als Bruder
M. Nahrstedt als Schwägerin.

Janowiec, den 12. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. März, nachmittags 3 Uhr von der evangel. Kirche aus statt. 1750

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Großmutter

Mathilde Magdalene Launhardt

geb. **Ohlinger**

im 71. Lebensjahre. 3999

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Philipp Launhardt
Karoline Launhardt geb. **Ries**
Mathilde Dorau geb. **Launhardt**
Paul Dorau
Johaun Launhardt
Christine Launhardt geb. **Engelke**
und 4 **Enkelkinder.**

Karnowo p. Nakło, den 9. März 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 13. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle Wertheim aus statt.

Am 9. März, nachts 11½ Uhr, entschlief nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gertrud Palutzki

geb. **Kickbusch**

nach eben vollendetem 50. Lebensjahre.

Melno. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 14. d. M., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe in Rheden statt. 4008

Nach langem schweren Leiden entschlief gestern 5¾ Uhr mein lieber Mann, unser unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Carl Wernicke

Schmiedemeister

im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Górna Gruppa, den 9. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 14. d. M., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Kameraden möchten sich sammeln. 4014

Heute früh 4¼ Uhr folgte dem Heimrufe ihres himmlischen Vaters unsere liebe, treue Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Ottilie Bloch

geb. **Bölter**

im Alter von 88 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Th. Bloch.

Mieścisko, den 11. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4041

Am 9. März d. Js. verschied der frühere
Oberinspektor 4024

Herr Rudolf Jahnz.

Er war mir jahrelang, trotz seines hohen Alters, ein fleißiger, umsichtiger Mitarbeiter und treuer Verwalter in Haus und Hof. Sein Andenken wird immer in Ehren gehalten werden.

Stockmann.

Olszewka b. Przepałkowo.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Urgroßvater und Schwager 1756

Karl Neumann

im 85. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Hilma Neumann als Tochter.

Bydgoszcz, Śląska 1, 9. März 28.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 13. d. M., 4.30 Uhr nachm. von der Leichenhalle des evangl. Friedhofes, Jägerhof aus statt.

Neu! Zur Beachtung. Neu!
Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen in Ihrem eigenen Heim bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.
Photographische Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole. 3998 **Telefon Nr. 64.**

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 3288
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1641
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler.
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Wir erledigen
alle bankmäßigen Geschäfte
zu vorteilhaften Bedingungen und nehmen
Spareinlagen
zur günstigen Verzinsung entgegen.
Bankverein Sępólno
eingetr. Genoss. m. u. H.
Gegründet 1883.
Eigenes Geschäftsgrundstück.
2088

Billigste Preise! ← Die Kennzeichen unserer Leistungen → **Beste Qualitäten!**

Jetzt können Sie bei uns vorteilhaft kaufen! **Jetzt** müssen Sie ausnutzen, was wir Ihnen bieten!

Großer Frühjahrsverkauf!



Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem kashear tigem Material, aparte Farben . . 68.—
Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem Kasne-Mouline, reizende Formen, auf Seide 89.—
Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem Herren-Gabardin-Stoff, elegant. Sportfasson 92.—
Frühjahrs-Mantel aus prima Shetland-Stoffen, erstklassige Arbeit auf Crepe de Chin 115.—

Das elegante Strick-Kleid reine Wolle, aparte Pastellfarb., zweiteilig 59.—
Frühjahrskleid Popelin, reizend gearbeitet, in vielen Farben 18.50
Eleg. Frühjahrskleid aus Woll-Georgette dem neuen Kleiderstoff, reizende Neuheit 49.—
Hocheleg. Frühjahrskleid aus Wollrips in allen Saisonfarben, reich garniert 62.—

Eleg. Frühjahrsanzug allerneueste Ausmusterung, gute Strapazierqual. auch in Sportfasson 48.—
Eleg. Sakko-Anzug aus reinwollenem Gabardin u. Kammgarn, glatt u. gem., pr. Verarbeit. 84.—
Eleg. Frühjahrspaletot aus prima Gabardin tadelloser Sitz . . 72.—
Eleg. Frühjahrsmantel Raglan auch doppelseitig, hochmodern, Fasson Burberry . 98.—

Źródło

Bydgoszcz *Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion* **Długa 19**
Unvergleichliche Auswahl preiswerter Frühjahrskleidung für Damen, Herren und Kinder.

Dem sehr geehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage, das ist den 12. März d. Js. in der 3943

ulica Jezuicka Nr. 6
unter der Firma

Bydgoski Dom Tapet

ein

Spezialgeschäft für Tapeten

eröffnet habe.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne hochachtungsvoll

Wacław Żakowski.

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Täglich 3—8.
Dr. v. Behrens
Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Student der Warschauer Universit. erteilt polnisch. Unterr. i. Spr., Orthogr. u. Literatur. Kotlicki, Pomorska 65. 1747

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 2822
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.



Porzellan- und Gips-Nesteier
empfiehlt
F. Kreski
Bydgoszcz

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 16. März,
abends **8** Uhr:
Doktor Klaus
Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.
Eintrittskarten für Abonnenten Montag Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhdlg. Freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhdlg. Freitag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Sonntag, den 18. März,
nachm. **3** Uhr
zum unwiderruflich letzten Male
zu kleinen Preisen:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren
Abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Der Diktator
Vorverkauf i. Johne's Buchhdlg. Am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse. 4058
Die Leitung.





Naether
Promenaden-Wagen
die Sonderklasse der Qualität!
A. Hensel,
Dworcowa 97.
3005

Spielwaren-Erzeugung über 700 Muster. Verlangen Sie Preisliste. Bitte frühzeitig bestellen. „**Wiol**", Sienkiewicza 44. 1732

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 27.
12253

Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung, zu billigen Preisen.
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg.
Wilhelmstraße Nr. 16.

Warnung!
Warne hiermit jeden, Verleumdungen u. Unwahrheit, über mich in Umlauf zu setzen oder weit. z. verbreiten. Mir ist wed. anheim gegeb., aus d. Gesangv. Brbg.-O. auszuscheid., ebenso wenig bin ich rausgeschmissen worden. Jede Weiterverbreitung dieses Klatsches werde ich dem Gericht übergeben.
1741 **Frau E. Gratzki.**

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben
Seidenflor **1,95**
Waschseide **2,95**
Bembergseide **6,95**
Mercedes, Mostowa 2

Aus Stadt und Land.

wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und weiterhin östliche Winde bei wenig veränderten Temperaturen und leichte Schneefälle an.

50-jähriges Jubiläum der Paulskirche.

Am 3. März 1878 wurde von der evang. Kirchengemeinde Bromberg die zweite evangelische Kirche eingeweiht, nachdem bis dahin die alte evangelische Pfarrkirche das einzige Gotteshaus der auf mehr als 16 000 Seelen angewachsenen Gemeinde gewesen war. Das 50jährige Gedächtnis der Erbauung des vom Geh. Baurat Adler entworfenen Gotteshauses vereinigte am 11. März dieses Jahres die Kirchengemeinde Bromberg zu einem feierlichen Festgottesdienst in der sachkundig renovierten Kirche, die die große Zahl der Kirchenbesucher kaum fassen konnte. Auf den vordersten Plätzen waren die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften fast vollzählig vertreten, als Ehrengäste der Oberhirte Gen.-Sup. D. Blau, der Präses der Landessynode Generallandschaftsdirektor a. D. von Klitzing, und Geh. Konsistorialrat Staemmler als Vertreter der Kirchenbehörde, ferner als Vertreter der Stadt der Vizepräsident Dr. Chmielarski und der Stadtverordnetenvorsteher Beyer.

Punkt 10 Uhr setzte der vom Organisten der Pfarrkirche Herrn Pannecke gebildete und vortrefflich geschulte große Chor mit dem 46. Psalm ein: „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke" nach der Vertonung von Saran, machtvoll die feiernde Gemeinde zum Vertrauen auf ihren Gott aufrufend; ihm antwortete die Gemeinde mit den drei ersten Strophen des nach demselben Psalm gedichteten Lutherliedes. Die Liturgie hielt der jetzige Pastor der Gemeinde, Superintendent Aßmann, der 25 Jahre an dieser Kirche amtiert. Dann leitete der Chor über zu den Gedanken der Predigt mit dem gleichfalls von Saran komponierten 84. Psalm: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth". Darauf bestieg nach dem Hauptlied der Herr Generalsuperintendent D. Blau die Kanzel und hielt die Festpredigt über Lucas 11, 27—28: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!, in der er die Gemeinde dazu beglückwünschte, daß sie eine Stätte gefunden, wo Gott zu ihr rede, und sie dazu ermahnte, auf Gottes Stimme zu hören und die göttliche Botschaft treu im Herzen zu bewahren und ihr im Leben zu folgen, denn daraus folge das rechte Lebensglück. Der Chor antwortete mit dem Schluß des 84. Psalms: „Der Herr ist Sonne und Schild", worauf dann die Schlußliturgie folgte.

Um 1¼ Uhr vereinigte dann eine Festtafel die Gemeindeglieder in Zivilkasino, an der etwa 150 Personen teilnahmen. Hier vertraten den Magistrat Herr Stadtbaurat Regamey und die Stadtverordnetenversammlung Herr Rechtsanwalt Spitzer. Herr Stadtrat Eckert begrüßte im Namen der Gemeinde die geladenen Gäste und gelobte als Antwort auf die Predigt des Herrn Generalsuperintendenten Treue zu dem der Gemeinde liebgewordenen Gotteshaus und treue Mitarbeit an der Erfüllung der Gemeinde mit wahrhaft christlichem Geist. Herr Rechtsanwalt Spitzer dankte im Namen der Gäste und sprach den Wunsch aus, daß die Gemeinde sich gerade in den für sie schwieriger gewordenen Zeiten auf ihre wahren Kräfte besinnen und sich dadurch eine lange glückliche Zukunft sichern möge.

Am Abend fand dann um 8 Uhr in dem vollbesetzten Saal des Gemeindehauses eine Nachfeier statt, umrahmt von drei Darbietungen des Chors: „Ich will dem Herrn leben allezeit", „Du Hirte Israels höre" und „Es ist so still geworden", eröffnet von Herrn Superintendent Aßmann mit Dankesworten an alle, die das Fest verschönen halfen, wobei er erwähnte, daß die Frauen der Gemeinde eine schöne weiße Altar- und Kanzelbekleidung gestiftet hätten. Im Mittelpunkt dieser Feier aber stand ein Vortrag des Geh. Konsistorialrats Stämmler, in dem dieser anknüpfend an das Wort 1. Cor. 13: Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe — Bilder aus dem kirchlichen Leben der evangelischen Gemeinde Bromberg zeichnete, von dem 16. Jahrhundert an bis in die Zeit, wo der Berichterstatter selbst als Pfarrer an der Paulskirche amtiert hat. Diese zum Teil mit feinem Humor gewürzten Ausführungen boten auch dem Kenner der Geschichte mancherlei Neues, zeugten von einem liebevollen und gründlichen Eingehen auf die Geschichte der Gemeinde, entwarfen ein fesselndes Bild von der Tätigkeit der bedeutendsten Persönlichkeiten und ließen endlich die Baugeschichte der Paulskirche zu ihrem Recht kommen.

Möge dieser Gedächtnistag der evangelischen Gemeinde Bromberg zum Bleiben im Glauben, zur freudigen Hoffnung in der Arbeit, — und zur Betätigung der Liebe Frucht schaffen! Das walte Gott!

Frostiger Wahlsonntag.

Während über den Wahlen zum Sejm eine liebliche Frühlingssonne lachte und ein milder Wind dahinstrich, blies gestern ein scharfer Nordost, der die Wirkung der Sonnenstrahlen aufhob und das Thermometer auf etliche Grade unter Null sinken ließ. Bestand am 4. März die Gefahr, daß die Wähler einen Spazier- dem Wahlgang vorziehen würden, so mußte man am 11. März befürchten, daß sie das traute Heim gar nicht verlassen würden.

Aber es gab noch andere Gefahren, die den Ausgang der Wahlen bedrohten. Ganz abgesehen von der erhöhten Propaganda auf der Gegenseite nach den deutschen Wahlerfolgen am letzten Sonntag. Das Straßenbild wies keine besonderen Reklamemaßnahmen auf, waren ja auf den Straßen an und für sich nur ganz wenig Menschen zu sehen. Der „Dziennik Bydgoski" nur fühlte sich verpflichtet, für die Liste 18 etwas Propaganda zu machen, indem er unsere Wahlaufrufe aushing und diese mit der Überschrift „Hańba" („Schande") versah!

Wie gesagt, es gab aber noch andere Dinge, die gefährlicher als solche Scherze werden konnten. Und das war — die weibliche Eitelkeit. Mußte nicht gefürchtet werden, daß viele Stimmen verloren gehen konnten, weil die Wählerinnen nicht ihr Alter bekunden wollten? In manchen Kreisen ist man doch der Ansicht, daß 30 Jahre schon ein „Alter" sei und man schämt sich dieser schönen runden Zahl. Mußte der Zettelverteiler nicht fürchten, wegen Beleidigung verklagt zu werden, wenn er einer holden Schönen am gestrigen Tage einen Wahlzettel in die Hand drückte?

Ein Trost blieb immerhin, daß auch auf der Gegenseite Stimmen verloren gehen mußten, die auf das Konto der weiblichen Eitelkeit fielen. Und diese Eitelkeit muß im polnischen Lager noch größer gewesen sein: In den Nachmittagsstunden ließ nämlich die „Gazeta Bydgoska" schon Flugblätter verteilen, in denen mitgeteilt wurde, daß von den Deutschen bereits 90 Prozent, von den Polen erst 20 Prozent gewählt hätten. Wir hatten so etwas nicht nötig, wie sich auch die Eitelkeitsbefürchtungen als grundlos erwiesen: Das Deutschtum marschierte geschlossen zur Urne. Die Wahlbeteiligung war gegen 100 Prozent!

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 15. März, statt. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht des Magistrats über das verflossene Wirtschaftsjahr und der Beginn der Budgetberatungen.

In **Wegen Körperverletzung** hatten sich am Sonnabend folgende Personen vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten: 1. Johann Moraś, 2. Ludwig Ciesiołka, 3. Władysłwa Ciesiołka, 4. Bronisław Jaroczyński, 5. Johann Woźniak, 6. Peter Krupa. Die Angeklagten sind sämtlich Arbeiter und wohnen in Krotoschin. Die Angeklagten waren vor längerer Zeit als Chausseearbeiter in Marcinkowo, Kreis Znin, beschäftigt und belästigten eines Tages die Kinder eines Arbeiters. Als der Wächter Brzeziński hinzukam und die Angeklagten zur Rede stellte, fielen diese über ihn her und fügten ihm mit Stöcken, Steinen und Messern derartige Verletzungen zu, daß B. an der rechten Körperhälfte eine Lähmung davontrug, die bis heute noch nicht behoben ist. Die Angeklagten bestreiten sämtlich die Täterschaft und geben an, in eine allgemeine Schlägerei verwickelt worden zu sein. Drei ärztliche Sachverständige bekunden, daß der Verletzte Zeit seines Lebens ein Krüppel bleiben wird. Der Staatsanwalt bezeichnete den ersten Angeklagten M. als den Bandenanführer und beantragte für diesen fünf Jahre Zuchthaus, für die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von je sechs Monaten. Das Gericht verurteilte den M. zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und sprach die übrigen Angeklagten mangels ausreichender Beweise frei.

In **Wegen Diebstahls** ist der Landwirt Leo Kozak aus Falmierowo, Kreis Wirsitz, angeklagt. K. drang in der Nacht zum 12. Juni vorigen Jahres in den Speicher eines Nachbarn ein und stahl 4½ Zentner Gerste. Es gelang sehr bald, den Dieb zu ermitteln, da auf dem Wege eine Menge des gestohlenen Getreides verstreut wurde und diese einwandfreien Spuren nach dem Hofe des Angeklagten führten. Trotzdem leugnet K. und will von nichts wissen. Die Beweisaufnahme erbrachte aber dessen Schuld. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe und — trotz Alkoholverbots an Sonntagen und besonders an Wahltagen! — sechs Personen wegen Trunkenheit und Lärmens.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Historische Gruppe. Sitzung Montag und Dienstag, 8½ Uhr, im Zivilkasino (Spielzimmer). (4054

Die Lesegruppe des Deutschen Frauenbundes fällt Mittwoch aus. (4015

Deutsch-Evgl. Frauenbund. Monatliche Mitgliederversammlung Mittwoch, den 14. März, im Konf.-Saal der Evgl. Pfarrkirche. Vortrag von Herrn Chef-Redakteur Starke. Alle deutsch-evgl. Frauen sind herzl. eingeladen. Der Vorstand. (1757

* * *

* **Dobiesławice,** 11. März. Unfall mit tödlichem Ausgange. Am 6. d. M. ereignete sich hier nachstehender Unglücksfall, dem ein 11jähriges Mädchen namens Franziska Cegielska zum Opfer fiel. Am genannten Tage begaben sich die Eltern der C. zu Bekannten zu Besuch, die 11jährige Franziska mit ihren kleineren Geschwistern allein in der Wohnung zurücklassend. Die Abwesenheit der Eltern benutzend, begaben sich die Kinder an den glühenden eisernen Ofen, an dem zum Unglück die Tür fehlte. Bei dieser Gelegenheit fingen durch die aus dem Ofen ausströmende Hitze die Kleider der 11jährigen Franziska Feuer. Hierdurch erschreckt, lief das Mädchen laut schreiend auf den Hof, gefolgt von ihren gleichfalls schreienden Geschwistern. Bevor jedoch die Nachbarn zu Hilfe kamen, waren die Kleider des Mädchens bereits vollständig verbrannt, während das Mädchen selbst derart schwere Brandwunden davongetragen hatte, daß es sofort nach dem Krankenhause gebracht werden mußte, wo es bereits am nächsten Tage trotz der ärztlichen Hilfe verstarb.

ꝏ **Posen (Poznań),** 11. März. Tödlich verunglückt ist gestern auf dem Postmotorrade der Chauffeur Władysław Wojtkowiak. Er stieß nämlich Ecke Glogauer- und Bukerstraße mit der Straßenbahn zusammen. W. starb auf der Stelle. Das Motorrad ging in Trümmer. — Die Vorbereitungen zur Allgemeinen Landesausstellung, die im Sommer 1929 eröffnet werden soll, wirken sich in einer regen Bautätigkeit aus. Eine Reihe monumentaler Gebäude sind schon im Entstehen begriffen, die dann nach der Ausstellung ihrem eigentlichen Zwecke übergeben werden. So wird auf der früheren Augusta-Viktoria-Straße ein großes Hotel gebaut, das dann später als Wohnhaus eingerichtet wird. Das Bahnhofshotel auf der Glogauerstraße, das noch ein Fachwerkbau ist, wird abgerissen, und an seiner Stelle wird ein Verwaltungsgebäude errichtet. Der Grundstein zur Handelshochschule wurde auch schon gelegt, so daß sie bis zur Ausstellung fertig sein dürfte und dieser als Pavillon dienen wird.

* **Schubin,** 11. März. Gestohlen wurden dem Landwirt Erich Zillsdorf in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. zwei Pferde, Geschirre und Wagen. Von den Dieben fehlt jedoch jede Spur.

Vom Danziger Holzmarkt.

Die Geschäftsstille am Schnittholzmarkt hat auch im Monat Februar und Anfang März angehalten. Zwar ist bei den polnischen Firmen das Interesse für die Absatzmöglichkeit nach England wieder größer geworden, und man will wieder englische Dimensionen in großem Umfange einschneiden. Aber das nützt nichts, so lange in England nur geringes Interesse für polnische Ware vorhanden ist. In England gibt es nach wie vor große Läger von allen Dimensionen, so daß man nicht gewillt ist, die von polnischer Seite geforderten höheren Preise anzulegen. Die Danziger Lieferungen nach England sind daher auf einen Bruchteil von denen des Vorjahres zusammengeschmolzen. Die Danziger Holzausfuhr im ganzen, die im Dezember noch 138 000 To. betrug, ist im Januar bereits auf 97 000 To. gesunken, und die Februarausfuhr hat nur 79 000 To. betragen. Dabei ist die Einfuhr nach England am stärksten zurückgegangen, während die nach Holland, Deutschland und Belgien recht lebhaft geblieben ist. In der englischen Einfuhr des Januar nimmt bei weichem Schnittholz unter einer Gesamteinfuhr von 185 000 Loads das polnische Holz mit 32 500 Loads nur eine sehr bescheidene Stelle ein. Im Januar 1927 lieferte Polen ein Viertel der englischen Gesamteinfuhr, jetzt nur ein Sechstel. Der Rückgang der Ausfuhr nach England ist aber nicht nur auf eine verstärkte polnische Ausfuhr nach Deutschland zurückzuführen, sondern beruht vor allem auf der Tatsache, daß der englische Bedarf nicht sehr groß ist. Man hat im vorigen Herbst zu viel Holz nach England eingeführt, so daß man jetzt noch mit dem Einkaufen warten muß. Nur hin und wieder werden spezielle Abmessungen in kleinen Posten gebraucht, wobei sich aber auch das englische Preisangebot meist als ungenügend erweist. Etwas lebhafter verlangt ist Rotholz 2 × 4 Zoll unsortiert, doch wird auch dafür nur ein Preis von 14½—15 £ cif geboten. Hin und wieder besteht auch Bedarf für siebenzöllige Battens, aber es gibt auch darin doch kein rechtes Geschäft. Erleichtert werden Abschlüsse den Danziger Exporteuren durch den niedrigen Stand der Frachten, der cif-Preise ermöglicht, wie sie bei den Frachten des vorigen Jahres ganz ausgeschlossen gewesen wären. Dadurch kommen hin und wieder Weißholzabschlüsse zustande. So hat man kürzlich einige gemischte Posten Weißholz für 13½ £ cif Ostküste verkauft. Das ist aber ein Preis, zu dem der Danziger Exporteur neue Ware aus Polen nicht beschaffen kann. Vorläufig wird das Geschäft gelähmt durch das Mißverhältnis, das zwischen dem Preise für neue Lieferungen aus Polen und zwischen dem aus England gebotenen Preise besteht.

Stärker ist die Nachfrage aus Holland und Belgien. Belgien hat Bedarf für Schnittware vierter Sorte und kauft auch unsortierte Ware 2½ × 7 Zoll für 15¼ £ cif und schmälere Abmessungen zu 14¾ £ cif. Im Januar bezog Belgien über 11 000 To. Holz aus Danzig, was für diese Jahreszeit sehr viel ist. Etwas belebt hat sich auch das Geschäft in Sleepers und Schwellen, wobei der Preis für Sleepers 8 s 11 d, und für Schwellen 4 s 8 d frei Waggon Danzig beträgt. Grubenholz wird ebenfalls dauernd ziemlich lebhaft abgesetzt, und es kommen größere Mengen davon in Danzig an. Der Preis ist 71 s für den Faden frei Waggon Danzig. Größere Zufuhren von russischem Eichenholz haben das Geschäft in Hartholz in Danzig ein wenig belebt. Die Hartholzausfuhr war daher in den beiden letzten Monaten verhältnismäßig größer, als im Vorjahre; im Januar betrug sie 13 400 To., gegenüber 16 000 To. im Dezember.

Die Danziger Exporteure rechnen mit einer Belebung der Schnittholzausfuhr zum April, weil sie annehmen, daß dann in England ein lebhafterer Bedarf einsetzen wird. Namentlich erwartet man größeres Interesse aus England, sofern Danzig wieder spezielle Längen liefern kann, die zurzeit wenig vorhanden sind. Auf jeden Fall wird aber das Geschäft sich auch weiter ziemlich schwierig gestalten.

•

Polnische Holzpreise über Weltparität.

Die Lage auf dem polnischen Rundholzmarkt ist gegenwärtig einigermaßen geklärt. Das Preisniveau für Sägerohmaterial hat bereits die Vorkriegspreise überschritten. Der im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des deutschen Marktes für Sägematerial erwartete Preisrückgang ist nicht eingetreten, was hinlänglich beweist, daß die Rohholzvorräte begrenzt sind, ja, in gewissen, namentlich in den westlichen Gebieten, sich bereits ein Mangel bemerkbar macht. Auch in Sägeholz wird die Situation langsam klarer. Die hohen Rohholzpreise machen es unmöglich, größere Sägematerialien auf den deutschen Markt zu werfen, was von polnischen und deutschen Holzkreisen befürchtet wurde. Die Geschäftsabschlüsse mit Deutschland, namentlich die länger terminierten, werden in äußerst vorsichtiger Weise getätigt, denn die Sägewerke rechnen noch immer mit einer Preiserhöhung für Sägematerialien, indem sie die derzeitigen Preise — 110 Reichsmark ab deutscher Grenze für mittleres Material — nicht für genügend ansehen. Bei dieser Preisentwicklung ist der Export nach England völlig unrentabel geworden. Nur Fichten- und Tannenmaterial dürfte in diesem Jahre in England Absatz finden, da die diesbezügliche Nachfrage von deutscher Seite sehr gering ist und daher der Rohholzpreis gleichfalls sich niedriger stellt.

Kleine Rundschau.

150 Tote bei einem Grubenunglück in Mexiko.

Mexiko, 11. März. In der Santosgrube, wo infolge Ausbruchs eines Brandes eine Katastrophe entstanden war, wurden aus den Trümmern bisher die Leichen von 150 Bergleuten geborgen. Die Nachforschungen nach weiteren Leichen dauern an.

Literarische Rundschau.

= **Bruno Franks „Zwölftausend" in Newyork.** Bruno Franks Schauspiel „Zwölftausend", das von der „Deutschen Bühne" in Graudenz aufgeführt wurde und in Deutschland im Laufe dieser Saison bis jetzt in 362 Orten 3200 Aufführungen erlebte, wurde vom Garrick-Theater in Newyork angenommen.

= **Merkwürdiges Forscherlos.** In Moskau starb Weihnachten der bekannte Petersburger Professor Bechterev an den Folgen eines Gehirnschlages. Bechterev, der dort einen Kongreß russischer Pathologen vorbereitete, galt als erfahrener Spezialist für Gehirnkrankheiten. Erst kürzlich gründete er mit Hilfe der Sowjetregierung ein physiologisches Museum, das u. a. zur Aufbewahrung von Hirnen berühmter Wissenschaftler dienen soll. Nun wird Professor Bechterevs Gehirn selbst als eins der ersten diesem Museum einverleibt.

= **Ein belangreicher historischer Fund.** Im Norden des Sees Genezareth in Palästina wurde in Tabgah ein Stück einer schwarzen Basaltsäule gefunden. Der Stein enthält drei Zeilen Hieroglyphen, bedeutend, daß Thutmosis III., der im 15. Jahrhundert v. Chr. gelebt hat, die Mitamisstämme von Syrien besiegt hat. Dieser Fund, der von amerikanischen Forschern gemacht wurde, muß als einer der ältesten historischen, authentischen Beweise für die ägyptischen Feldzüge in Palästina betrachtet werden.

= **Ein Denkmal für Gustav Mahler.** Der Komponist Gustav Mahler wird nach einem Beschluß der Stadt Wien auf dem Schwarzenberg-Platz in Wien ein Denkmal erhalten. Die Stadt Wien hat den Bildhauern Behrens und Hannak den Auftrag zur Herstellung des Denkmals erteilt.

= **Ein diplomatischer Theaterzwischenfall.** Ein Londoner Theater wollte den „Totentanz" von Strindberg aufführen, konnte aber hinsichtlich des Übersetzungsrechtes mit dem schwedischen Gesandten in London nicht einig werden. Wie ein Londoner Blatt nun mitteilt, wollte die schwedische Gesandtschaft die Aufführung des Stückes auf diplomatischem Wege verhindern.

Wirtschaftliche Rundschau.

Einfuhrverbot für polnisches Vieh nach der Tschechoslowakei.

Das tschechoslowakische Landwirtschaftsministerium hat jeglichen Import polnischen Viehs nach der Tschechoslowakei der Maul- und Klauenseuche wegen verboten.

Durch dieses Einfuhrverbot werden auch die Viehzüchter des ehemals preußischen Teilgebietes empfindlich getroffen, da hiesiges Vieh vielfach nach der Tschechoslowakei ausgeführt wurde. Man dürfte nicht fehlgehen in der Annahme, daß die polnische Zollvalorisierung, die in der Tschechoslowakei große Mißstimmung erregt hat, für diese Maßnahme mitbestimmend gewesen ist.

Danzig und die Zollvalorisierung. Von der Pressestelle des Danziger Senats wird mitgeteilt, daß sich die vor einigen Tagen bekanntgegebene Äußerung eines polnischen Regierungsvertreters über eine Milderungsmaßnahme bei dem Inkrafttreten der Zollvalorisierung Danzig gegenüber in der Form, wie sie dem Senat übermittelt worden war, leider nicht bestätigt. Die Waren müssen bis zum 14. d. M., nachts 12 Uhr, nicht nur eingegangen, sondern auch zur Deklaration gestellt sein.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.



Neu aufgenommen:

Herren-Stoffe

Herren-Anzugstoffe, gute, tragtähige Qual., mod. Musterung u. Farben, 140-150 cm breit . zł 18.50, **12.50**

Herren-Anzugstoffe, reine Wolle, gute Qualitätsware, in mod. Dessins, 140-150 cm br. zł. 39.- 34.-, **23.50**

Blaue Kammgarne, Twill und Serge. für elegante Gesellschafts- und Straßenanzüge, reinw. Qualität, 140–150 cm breit . . . . . zł 42.– 39.– 32.— **21.50**

Covercoat für elegante Mäntel und Kostüme, pa Qualität, ca. 145 cm breit **28.50**

Streifhosen-Stoffe, schwarz-weiße, grau-schwarze Streiten, mit feinen Effektstreifen, 140-150 cm breit **37.00**

Futter-Stoffe für Anzüge, erprobte Qualitäten, komplett eingerichtet, einschließlich Knöpfe zł 32.— 27.50 **22.50**

Damen-Stoffe

Neue Karo-Stoffe, hochaparte, moderne Muster, entzückende Farben, reine Wolle **10.80**

Popeline, praktische Kleiderware in den modernsten Farben . . . . zł 4 50 **3.90**

Reinwoll. Rips-Popeline, bewährte Qualität in den apartesten Frühjahrsfarben . . . . . . zł 11.90, 9,50 **6.30**

Kostüm- und Mantelstoffe für Straße und Sport in englischem Geschmack . . . . . zł 15.50 13 50 **9.50**

Kasha, die große Mode für Mäntel u. Kostüme, weiche schmiegsame Qualität . . . . zł 32.—, 24 50, 17.50 **13.50**

Gemusterte Kasha, entzückende Phantasie-Karos für Mäntel und Kostüme . . . . zł 31.50 **28.50**

Shetland, hochaparte Neuheit, für Kostüme und Mäntel **28.50**

Burburry für Mäntel und Kostüme, reinwollene Qualitätswaren . . . . zł 35.—, 30.— **25.50**

Seiden-Stoffe

3381

Crêpe de chine, reinseidene Schweizer u. Lyoner Qualität, in modernsten Farbensortimenten . . . . . . zł 24 50, 17.50 **12.90**

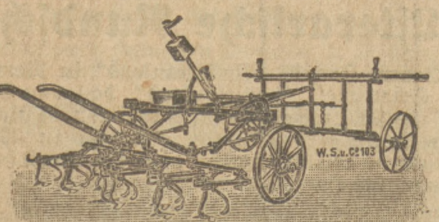
Crêpe Georgette, die große Mode, reine Seide, in Lyoner und Schweizer Fabrikaten, in vielen Farben **19.50**

Crêpe de chine, bedruckt, reine Seide, Schweizer und Lyoner Qualitätsware, neueste Musterung . . . zł 29.50, 27.90, **23.50**

K.-Seide in prima Qualitäten und allen Farben . . . . zł 12.25, 11.—, 6.50, 5.20, **4.25**

„WŁÓKNIK", Inhaber: F. Bromberg Bydgoszcz, Stary Rynek 5-6 (Friedrichsplatz)

‚Saxonia'-Hackmaschinen



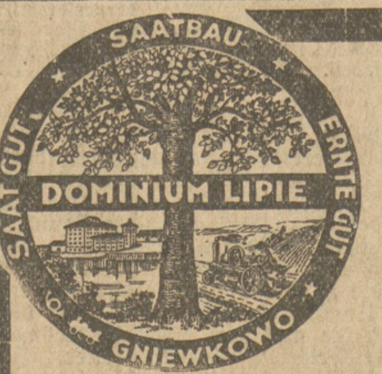
erhielten bei den großen Dauerprüfungen seitens der **D. L. G.** bei allerschärfster Konkurrenz als **einzige Maschine**

2 erste Preise u. 2 silb. Medaillen.

Sämtliche Größen 1—4 m zu günstigen Bedingungen sofort ab Lager lieferbar, desgleichen 2693

Orig. Siederslebener Drillmaschine „Saxonia".

Arthur Lemke, Grudziądz.



Unsere anerkannten Frühjahrssaaten:

Original Mahndorfer frühe gelbe Viktoriaerbse,
eingetragene D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste und frühreifste Viktoriaerbse

Original Heines Kolben - Sommerweizen,
D.-L.-G. — Hochzucht, stand im dreijährigen Durchschnitt der D.-L.-G.-Versuche mit der Wertzahl 110,8 (nächstbeste Sorte 102) bei weitem an erster Stelle, verträgt späte Aussaat bis Mitte Mai ist **flugbrandimmun.**

Original Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Sorte bei zeitiger Aussaa ,

1. Absaat Peragis Sommerweizen
äußerst lagerfeste, hochertragreiche Neuzüchtung,

Original Heils Frankengerste
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Gerste für bessere Böden, die hohe Düngergaben verträgt ohne zu lagern und 1927 im Lipier Sortenversuch an erster Stelle stand; erhielt auf der letzten Berliner Braugersten-Ausstellung die meisten und höchsten Preise,

Original Heines Hannagerste
D.-L. G.-Hochzucht, gilt heute in Deutschland für die beste und ertragreichste Gerste, 2289

1. Absaat Svalöfs Goldgerste
lagerfeste, anspruchslose, ertragreiche Gerste von vorzüglicher Brauqualität,
stellen wir hiermit zum Verkauf und stehen mit Muster und Angebot zu Diensten.

Es bewirkt den Verkauf ebenso die **Posener Saatbaugesellschaft.**

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Saatbeizen

empfiehlt zu Originalpreisen

Landw. Zentral-Genossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., **Poznań**

Filiale Bydgoszcz, Dworcowa 30, 1 Treppe

Telefon 374. 3146

Damenschneiderin
Sienkiewicza 32, II. 922

Erfinder - Vorwärts
strebende, Verdienstmöglichkeit? Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. **Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.** 1558

Riffeln
von Schrotmühlenwalzen
sachgemäß nach neuester Originalvorschrift von **Krupp.** 3649
Lager von Mahlscheiben aller Art.
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik, gegr. 1885.

LUKULLUS



SCHOKOLADE

in anerkannt guter Qualität empfiehlt als Koch- und Speise-Schokolade in Tafeln zu 12½, 25, 80 und 250 Gramm.

Lukullus Schokoladen- und Zuckerwar.-Fabr.
Bydgoszcz, Poznańska 28, Dworcowa 98
Okole, Grunwaldzka
Grossisten u. Wiederverk. erhalt. Vorzugspr.



Wer sein Geschäft vorwärts bringen will

inseriere in der weitverbreiteten

„Deutschen Rundschau".

Hunderte von Firmen bestätigen durch die immer wieder erfolgende Erneuerung ihrer Aufträge, wie zufrieden sie mit dem Erfolge der in unserem Blatte veröffentlichten Anzeigen sind.

Pa. Norwegischen
Tran, garantiert rein
empfehlen 4003
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
Telefon 24.

100% Rente
erzielt man durch Saatwechsel.

Modell=Freunde
denket daran!

Nach meinen langjährigen Erfahrungen erbrachte **hier** jede Saatverbesserung durch Stauden=Auslese und noch mehr durch Eliten=Stammzucht gegen älteres Saatgut erhebliche Mehrerträge. 6315

Leistenau p. Grudziądz erntete von meiner Elite=Stammzucht im Jahre 1927 p. Morgen **135 Ztr., hier** erbrachte die Elite bei feldmäßigem Anbau, nur animalische Düngung hinter Stoppel=Seradella **p. Mrg. 145,80 Ztr.** Geerntet unter Kontrolle des Beamten der Kammer.

Abgebe **Saatkartoffeln**

Modell = Staudenauslese
und in nur geringen Mengen
Modell = Eliten = Stammzucht.
zu billigen Preisen.

Franckenstein=Niederhof,
Księżydwór p. Działdowo.

Einen größeren Posten
gar. rein. Bienenhonig
gibt preiswert ab 3981
Kaufhaus Janowiec Wlkp.

Damen= u. Kinder=garderobe wird in u. auß. dem Hause angefert. **Okole.** Chełmińska 23, II r. 1393

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 2787
B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Habe abzugeben:
Elite Silber Ligowo - Hafer
Original Silber Ligowo - Hafer
Elite Ceres Hanna - Gerste
Nachzucht der Deutsch-Poln. Saatzucht-Gesellschaft und anerkannt. 3484
Birschel,
Olszewko, p. Nakło n./N., pow. Wyrzysk.

Landwirte! Landwirte!
laßt schon jetzt Eure
Drillmaschinen, Hackmaschinen, Gras- und Getreidemäher und Ackergeräte
durchsehen und sendet uns schadhafte Sachen sofort zur Reparatur. — Bei Garantie erstklassiger Ausführung können wir die Arbeiten jetzt noch billiger ausführen als zum Hochsommer. 2932
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Hodam & Ressler, **Maschinenfabrik, Grudziądz, am Bahnhof.**

Landwirte!
Noch ist es Zeit, sich mit
gutem Saatgut
einzudecken.
Ab unserem Lager geben wir ab:
Svalöfs Schwanenhalsgerste, I. Absaat
Hildebrands Hannagerste . . I. „
Svalöfs Siegeshafer . . . . I. „
Petkuser Gelbhafer . . . . . I. „
Heines Hannagerste . . . . III. „
Gerstenbergs grüne Folgererbse I. „
Ferner sind auf Lager sämtliche
Kunstdüngemittel u. Sämereien
Wir haben weiterhin von der weltbekannten Fa. **B. Hozakowski, Toruń** den Verkauf ihrer
Blumen= u. Gemüsesämereien
übernommen u. bitt. wir unsere verehrte Kundschaft von Wąbrzeźno und Umgegend, auch Ihren Bedarf hierin freundlichst bei uns eindecken zu wollen. 3648
Kreislandbund-Genossenschaft
Sp. z ogr. odp.
Wąbrzeźno. Tel. 43